

Abtreibung, legal oder verboten?

So wie in unserer Überschrift braucht die Frage ja nicht gestellt werden. Abtreibung ist in Deutschland legal, also gesetzlich geregelt. Der Gesetzestext ist vom Deutschen Bundestag verabschiedet und im §218 StGB aufgezeichnet. Danach ist ein Abbruch der Schwangerschaft zwar strafbar, bleibt allerdings straffrei, wenn die im §218a,(4) genannte Bedingung der ärztlichen Beratung vorgenommen wurde. Allerdings ist es ungewöhnlich, dass ein Gesetz in einem christlichen Abendland eine beabsichtigte Tötung spezifischen menschlichen Lebens Straffreiheit gewährt, noch dazu, da von eben diesem fertigen kleinen, wenn auch ungeborenen, Menschen noch keine Handlung ausgegangen ist, die eine Lebensberechtigung in Abrede stellen könnte.

Die Entwicklung des Fötus

1. + 2. Woche: Entwicklungsphase der befruchteten Eizelle im Leib der Mutter

3. Woche: das befruchtete Ei wird wegen seines Entwicklungsstadiums Fötus genannt; 1. Fötalwoche



6. Woche: 4. Fötalwoche; ausgebildet sind jetzt das Neuralrohr, die Ursegmente, die Branchialbögen und das Herz, das zu schlagen beginnt



9. Woche:

12. Woche:



7. Fötalwoche; die Muskeln und das Gesicht sind ausgebildet

10. Fötalwoche; ein kleiner, ausgebildeter Mensch mit allen Organanlagen, die bis zur Geburt nur noch wachsen müssen.

Die Interruptio (Schwangerschaftsabbruch, Abtreibung)

Der Abbruch der Schwangerschaft findet in den meisten Fällen nicht vor der 8. bis 12. Schwangerschaftswoche statt. Das heißt, dass hier fast immer ein schon fertiger kleiner Mensch beabsichtigt getötet wird. Dabei geht es nicht um die Methode des Abbruchs (gynäkologisch-chirurgischer oder mechanischer Eingriff, Spirale oder RU-Pille). Es geht auch nicht darum, wie manchmal behauptet, dass es sich nur um den Ansatz eines Embryos handle, eine noch unbestimmbare Masse Eiweiß oder hochentwickelter Aminosäuren. Es wird in jedem Fall ein sich entwickelndes spezifisches menschliches Leben getötet.

Das heißt, dass jede Abtreibung eine beabsichtigte und geplante Tötung ist und so gesehen als Mord bezeichnet werden muss. Daran ändert sich auch nichts, wenn ein Gesetz diese Handlung legalisiert, wenn sich hochgestellte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Politik und Kirche dafür aussprechen und wenn es viele Frauen tun bzw. viele ihre Frauen zu solch einer Handlung drängen. Jedenfalls sind wir, um nur einmal eine Zahl zu nennen, in Deutschland laut der Zeitschrift „idea Spektrum“ bei einer durchschnittlichen Abtreibungsrate von 150.000 Kindern jährlich angelangt.

Seelsorge

Die Gründe

Wie kommt es zu einem so breiten gesellschaftlichen Konsens in dieser Frage? Oft genannte Argumente sind:

- Frauen möchten selbstbestimmend mit ihrem Körper umgehen.
- Familienplanung bringt Glück in Ehe und Familie.
- Das Leben mit all seinen Angeboten zu genießen, wird durch schreiende kleine Kinder gestört und zu einem finanziellen Risiko.
- Kinder sind Karrierekiller, besonders für junge Frauen.
- Ehe man das Risiko der Geburt eines behinderten Kindes einget, wird besser eine Abtreibung in Kauf genommen.

Sind die Argumente berechtigt?

Zunächst möchte ich bemerken, dass jedes Argument für sich und von einzelnen Betroffenen (werdende Mutter, Ehepaar verheiratet oder noch nicht) in Anspruch genommen, seine volle Berechtigung haben kann. Es kann durchaus zum kaum zu bewältigenden Problem werden, wenn sich ein Kind anmeldet. Und es wird für Betroffene in unserer Gesellschaft immer mehr zum Problem, ein „Ja“ zum Kind zu finden.

- Es ist ein gesamtgesellschaftliches „Ja“ zu Kindern nötig, aber es fehlt.
- Es ist ein geschlossenes „Ja“ der christlichen Kirchen und Gemeinschaften nötig, aber das wird immer weniger hörbar.
- Es ist Wegweisung von der Gesetzgebung nötig, und zwar in Form von „Schutz für das ungeborene Leben“ und „Hilfe (materiell, strukturell, begleitend, seelsorgerlich usw.) für das geborene Leben und für die Eltern“. Aber hier ist die Haltung eher hemmend bis kontraproduktiv.

Abtreibung – Ein modernes Gesellschaftsdrama?

Dass das werdende Leben gehindert oder unterbunden wird, dass fortpflanzungsunfähige oder lebensfeindliche Lebensgemeinschaften besser gefördert werden, das alles ist kein Novum nur unserer Gesellschaft. Schon immer gab es solche Erscheinungen, z. B. in Sodom und Gomorra, im alten Ägypten, im Griechenland der Antike usw. Und schon immer, man mag die Geschichtsschreibung der Bibel studieren, hat Gott, der große Schöpfergott, darauf reagiert. Aber es geht hier nicht um allgemeine Drohungen gegen die Gesellschaft.



Die Einzelnen, die werdenden Eltern und alleinstehenden Frauen, die Betroffenen müssen letztlich verantwortlich eine Entscheidung für oder gegen das Leben treffen. Und alle anderen (nicht das Volk als „Wir sind das Volk“ - aber wir verantworten nichts), wir Einzelnen im Umfeld von Betroffenen sind aufgerufen, dass sie nicht allein zu tragen haben, weder an der Verantwortung noch an der Schuld.

Und wie soll das geschehen?

Es ist vielleicht nicht zu erwarten, dass viele Christen massiv in die Politik unseres Landes einstei-

gen. Aber die Christen unseres Landes sollten sich bewusst engagieren bei:

- der Mitarbeit an der Beratung von schwangeren Frauen; ob das in einer Beratungsstelle mit oder ohne Schein geschieht, ist ohnehin eine Schein-Frage. Aber es könnte u. U. in dieser Sache wichtiger sein, das Vertrauen betroffener Frauen und Eltern zu haben und sie zu beraten (Seelsorge, Gemeinschaft, Unterstützung jeglicher Art), als seinen Platz im Gemeindechor treu einzunehmen,
- dem Vorleben einer biblischen Familienplanung und der Stärkung von Familien, die verantwortlich vor Gott und bewusst ihr Leben führen,
- dem bewussten Ausschlagen von Lebensangeboten (Kultur, Sport, Tauchurlaub, Zerstreuungen aller Art, Lifestyle, fun, action) zugunsten der Kinder unserer Gesellschaft (im Umfeld oder anderswo),
- der Ermutigung von Frauen, dass das Mutter-Sein eine sehr vornehme und die Gesellschaft stärkende Karriere ist,
- dem Widmen unserer vollen Aufmerksamkeit für Behinderte, die ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind und ein Anrecht darauf haben.

Vergebung ist möglich

Die geplante und beabsichtigte Tötung eines Menschen ist Mord, selbst wenn das in unserem Land per Gesetz außer Kraft gesetzt zu sein scheint. Es ist eine Tatsache. Vor dem Herrn über Leben und Tod, dem Schöpfer des Himmels und

der Erde samt allen seinen Gesetzmäßigkeiten, die darauf abzielen, dass das menschliche Leben gelingt, werden wir mit dem Verweis auf den Deutschen Bundestag ein nur allzu schwaches Argument haben.

Und noch dieses: Die 150.000 abgetriebenen Kinder pro Jahr, das sind auch 150.000 Frauen und ebenso viele Männer, die die unmittelbare Verantwortung tragen. Wir wollen Mut machen, das Versagen vor den gerechten Anforderungen des Schöpfer-Gottes zu bekennen und eine Lebenskehrtwende zu machen. „Denn Gott hat seinen Sohn nicht in diese Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde.“ (Joh 3,17)

Vergebung ist also noch immer möglich, für alle, die unmittelbar in der Verantwortung standen und versagt haben und auch für alle die nicht richtig beraten und in die verkehrte Richtung gewiesen haben. Mit der Vergebung verbunden sind immer diese zwei Dinge:

1. Vor der Vergebung kommt die Bitte um Vergebung, das Gnadengesuch also. Das richten Sie an Gott, der im Namen Seines Sohnes Jesus Christus vergibt.
2. Nach der Vergebung kommt das Einschlagen eines anderen Weges. Das bedeutet Umkehr: nicht mehr auf dem alten Weg des Denkens und Handelns weitergehen. Jetzt gehen Sie im Sinne Gottes und wie Er es uns in Seinem Wort, der Bibel, mitteilen lässt.

Der Segen Gottes beim Einschlagen des neuen Weges ist Ihnen gewiss.

Dr. med. Berthold Freudewald / P. Baake